
F ü n f t e r B r i e f

Leipzig, den 22^{sten} October 1813

Bis diesen Mittag waren der Kaiser von Rußland, der König von Preußen, so wie der Kronprinz von Schweden hier vereint. Die größte Thätigkeit herrscht in den Cabinetten, und Leipzig ist jetzt der Centralpunkt der trefflichsten Staatsmänner und Diplomaten. Die verbündeten Monarchen haben hier, wir dürfen es erwarten, das künftige Schicksal Deutschlands wohlwollend bestimmt; erleuchtete Minister, ein *Metternich*, *Nesselrode*, *Hardenberg*, *Stein*, sind uns Bürge für die Ausführung der entworfenen Pläne. Ueberall spricht sich der milde humane Sinn der erhabenen Monarchen aus; die siegreichen Fahnen der Allirten werden bald an den Ufern des Rheins wehen, aber nicht um Rache an der französischen Nation für die uns zugefügten Unbilden zu nehmen, sondern um dann noch die Hand zu einem ehrenvollen Frieden zu bieten. Möchte die französische Nation doch ihr wahres Interesse erkennen; selbst in ihre vorigen Gränzen zurückgewiesen, kann sie den alten Platz in dem europäischen Staatenvereine ehrenvoll wieder einnehmen, und hat sie nicht auch, wie wir, viele durch den Krieg geschlagene Wunden zu heilen? möge sie doch ihre Thatkraft

nach Innen wenden, um den Wohlstand ihres, von der Natur so reich begabten und sonst so glücklichen Landes, wieder herzustellen!

Den neuen *Deutschen Bund*, der sich nun nach Auflösung des Rheinischen gestalten wird, kann nur eine aus unserer frühern deutschen Reichsverfassung abgeleitete Constitution beglücken; doch sind hierbei mehrere Reformen, die der fortschreitende Geist der Zeit erfordert, und die Napoleon's Genie richtig andeutete, aber nur für *seinen* Zweck, und nicht zu *unserm* Wohl uns anpaßte, höchst wünschenswerth.

Die große Staatsscene schließt sich für Leipzig mit dem heutigen Tage. Der Kaiser *Alexander* begab sich nach Pegau, um vereint mit dem Kaiser von Oesterreich den Bewegungen der alliirten großen Armee nach Jena und Weimar zu folgen. Der König von Preußen reiste auf kurze Zeit nach Berlin, um die weitem Anordnungen zur kräftigsten Fortsetzung des Kriegs selbst zu treffen. Den Kronprinzen von Schweden sah ich diesen Mittag 1 Uhr, wie er zu Pferd, umgeben von zahlreichem Gefolge, Leipzig verließ, um mit der von ihm befehligten Nord-Armee (wovon die schwedischen Truppen, so wie das Corps des Generals *Bülow* heute und Morgen hier durch defiliren) über Merseburg durch das Unstrut-Thal, wie man sagt, nach Cassel zu marschiren, um von da nach Nord-Deutschland zwischen der fliehenden französischen Armee und dem durch die Dänen verstärkten Armee-Corps des Marschalls Davoust seine wohlcombinirten Bewegungen fortzusetzen.

Nach den heute hier eingelaufenen Armee-Nachrichten sammelte der Kaiser *Napoleon*, gedeckt durch die gesprengten Brücken, am 19^{ten} die Ueberreste seiner Armee bei Mark-Rannstädt, wo er mit dem Gros seiner Truppen auch die Nacht bivouaquirte. Am 20^{sten} October wurde der Marsch nach Weißenfels fortgesetzt, wohin der General *Bertrand* mit seinem Corps schon am 18^{ten} vorausgesendet worden

war. Da Naumburg bereits vom Corps des F. Z. Meisters Grafen *Giulay* besetzt war, so ließ *Napoleon* seine Truppen auf zwei Brücken bei Weißenfels über die Saale gehen, und den Weg nach Freiburg einschlagen. Die Armee von Schlesien verfolgt ihn auf allen Punkten. Die Cavallerie unter General *Wasiltschikoff* folgte zuerst, und nahm bei Lützen dem Feinde 2100 Gefangene ab. Die Corps des Grafen *von Langeron* und *von Sacken* rückten auch über Lützen nach Weißenfels vor; der Feind hatte zwar beide Brücken, auf denen er übergegangen war, abgebrannt, doch sie waren bald wieder hergestellt. Der General *von York*, welcher schon am 18^{ten} Abends mit seinem Corps von Leipzig nach Halle marschirt war, um dem retirirenden Feinde an dem linken Ufer der Saale bei Merseburg und Weißenfels zuvor zu kommen, griff die französischen Colonnen auf dem Marsche von Weißenfels nach Freiburg an, und fügte ihnen bedeutenden Schaden zu.

Blücher, dieser Preußische Held, der im hohen Alter noch die Kraft und das Feuer eines Jünglings hat, erwarb sich durch seinen Antheil an der Schlacht von Leipzig, vorzüglich am 16^{ten} durch die Schlacht bei Möckern, neue Lorbeeren. Er ist von seinem Könige, zur öffentlichen Belohnung seiner hohen Verdienste, am 20^{sten} zum *Feldmarschall* durch folgendes Cabinetsschreiben ernannt worden:

„Durch wiederholte Siege mehren Sie Ihre Verdienste um den Staat schneller, als ich mit den Beweisen Meiner Dankbarkeit Ihnen zu folgen vermag. Empfangen Sie einen neuen Beweis derselben, durch die Ernennung zum *General-Feldmarschall*, und begleiten Sie diese Würde noch recht lange zur Freude des Vaterlandes, und als Vorbild für die Armee, die Sie so oft zum Ruhme und Siege geführt haben.“

Leipzig, d. 20^{sten} October 1813.

Friedrich Wilhelm.

Von dem Kaiser von Oesterreich erhielt der tapfere *Blücher* das Großkreuz des *Maria-Theresia*-Ordens; so viel mir bekannt ist, der erste Preußische General, dem das Großkreuz dieses sehr verdienstvollen militärischen Ordens ertheilt wurde.

An der Spitze des Blücherschen Generalstabs stehen zwei ausgezeichnete Militärs, der General-Major *von Gneisenau*, und der Oberst *von Müffling* *). Beiden verdanken wir auch als Schriftstellern die gehaltvollsten Werke **), welche über die erste Hälfte dieses Feldzugs bis zum Waffenstillstande bis jetzt von Augenzeugen bekannt gemacht wurden.

Ueber die Schlacht von Leipzig erschien gestern das Oesterreichische Bulletin, als das erste officiell-gedruckte, datirt aus dem Hauptquartier *Rötha* den 19^{ten} October. Man nennt den Obersten *Latour* als Verfasser. Obgleich in den ersten Stunden nach dieser viertägigen Völker-Schlacht ausgearbeitet, wo die speciellen Berichte sämmtlicher Corps-Commandanten noch nicht eingelaufen seyn konnten, enthält es doch schon eine schnelle und lichtvolle Uebersicht der Haupt-Operationen. Eine ausführlichere Relation wird von Oesterreichischer Seite am Ende des Berichts noch versprochen ***).

*) Ersterer ist jetzt zum *General-Lieutenant*, Letzterer zum *General-Major* ernannt worden.

Spätere Anmerk.

***) *Der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstand*. Von einem Augenzeugen (dem General *Gneisenau*.) 1813. Glatz, gedruckt bei Pompejus Erben.

Die *Preussisch-Russische Campagne* im Jahr 1813, von der Eröffnung bis zum Waffenstillstand vom 5^{ten} Juny 1813; mit dem Plan der Schlacht von Groß-Görschen (Lützen), der Schlacht von Bautzen (Würschen) und des Gefechts von Haynau. Von C. v. W. (General *Müffling*.) Breslau, in Commission bei Kaiser.

***) Sie ist bis jetzt wegen überhäufte Geschäfte des Generalstabs noch nicht erschienen.

Spätere Anmerk.

Aus diesem Berichte hole ich nach, daß der *en chef* commandirende Feldmarschall Fürst *von Schwarzenberg* auf dem Schlachtfelde von den drei verbündeten Monarchen folgende Orden verliehen erhielt, nämlich vom Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Maria-Theresien-Ordens, vom Kaiser von Rußland den St. Georgen-Orden erster Classe, und vom Könige von Preußen den schwarzen Adler-Orden.

In der Schwedischen Felddruckerei, welche das Hauptquartier des Kronprinzen begleitet, und hier in der Officin des Herrn *Tauchnitz* arbeitet, erschien heute das 22^{ste} und 23^{ste} Bulletin in französischer Sprache, und dann auch in Schwedischer Uebersetzung *). Das 22^{ste} Bulletin (Quartier-Général de Leipzig le 20 Oct. 1813) enthält eine kurze vorläufige Nachricht über die Schlacht. Das 23^{ste} Bulletin vom 21^{sten} October hingegen, welches ich so eben noch Französisch und Schwedisch erhalte, giebt, von Meisterhand, wahrscheinlich vom Kronprinzen selbst, entworfen, einen klaren Ueberblick über die Operationen vor und während der Schlacht, wo man vorzüglich den Bewegungen der Nord-Armee auf das Bestimmteste folgen kann. Den merkwürdigen Schluß dieses Bulletins kann ich mir nicht versagen, Ihnen hier abzuschreiben : „L'on ne conçoit pas qu'un homme qui a commandé dans 30 batailles rangées, et qui s'est élevé par la gloire militaire, en s'appropriant celle de tous les anciens Généraux français, ait pu concentrer son Armée dans une position aussi défavorable que celle où il l'avoit placée. L'Elster et la Pleisse sur ses derrières; un terrain marécageux à parcourir, et n'ayant qu'un seul pont, pour faire passer 100,000 hommes et 3000 voitures de bagage. L'on se demande si c'est là le grand capitaine, qui jusqu'ici a fait trembler l'Europe ?“ —

*) Tryckt i kongl. Fält-Tryckeriet hos Direct. P. Sohm.

Von russischer und preußischer Seite ist noch nichts erschienen; doch darf man hoffen, daß die russischen Generale *Diebitsch* und *Jomini*, so wie der preußische General *Gneisenau* und Oberst *Müffling* ihre gesammelten Bemerkungen bei der ersten Waffenruhe dem dankbaren Publicum nicht vorenthalten werden.

Der König von Sachsen reiset Morgen Früh mit der Königin und Prinzessin Auguste, begleitet von dem Russischen Staatsrath *von Amstetten*, so wie vom Fürsten *Galitzin*, welcher Letztere alle Besorgungen auf der Reise übernommen hat, nach Berlin ab. — Sachsen wird während der Abwesenheit des Königs durch Rußland verwaltet. Man sagt, daß der jetzige russische Gouverneur von Leipzig, Fürst *Repnin*, General-Adjutant des Kaisers *Alexander*, zum General-Gouverneur von Sachsen ernannt werde. Diese Wahl wird das Wohlwollen des Kaisers Alexander gegen die Sächsische Nation am besten bezeugen. Fürst *Repnin* ist ein allgemein geschätzter Staatsmann, der sich bei seinen frühern ausgezeichneten Missionen stets das Vertrauen seines Monarchen, so wie die Achtung und Liebe der Bewohner der Städte, wo er sich aufhielt, erworben hat. Er kennt nicht bloß die deutsche Sprache, sondern ist selbst vertraut mit unserer Literatur, schätzt die Künste, und wird so der Pfleger und Erhalter jedes Guten in Sachsen werden. —

Es wird Ihnen gewiß merkwürdig seyn, zu erfahren, wer den Generalstab oder die nächste militärisch-diplomatische Umgebung der drei verbündeten Monarchen bei der Schlacht von Leipzig ausmachte.

Ich theile Ihnen die Liste mit, so weit ich sie hier habe erhalten können.

1. Russische Armee:

S. Maj. der Kaiser *Alexander*.

Chef des Generalstabs des Kaisers. — Fürst *Volkonsky*.

General-Quartiermeister. — General *Toll*.

Adjoint. — Oberst *Brosin*.

General-Adjutanten. — Die General-Lieutenants Graf *Ouvarow*, Graf *Schouvalow*, Fürst *Repnin*, Baron *Jomini*, Graf *Kutusow* und *Ozerofsky*.

Attachés an die Suite des Kaisers. — Fürst *Galitzin*, Fürst *Volkonsky*, Graf *Potocky* und *Blodeck*.

Gesandte von England und von Schweden. — Lord *Cathcarth* und Baron *Löwenhielm*.

Der General *v. Schöler* detachirt von dem Könige von Preußen zu S. M. den Kaiser von Rußland.

2. Oesterreichische Armee:

S. Maj. der Kaiser *Franz I*.

F. M. Lieut. *v. Ducca*. (Hat den Vortrag in Militärsachen.)

General *v. Kutschera*, General-Adjutant.

General Baron *v. Koller*.

Ordonnanz-Officiere des Kaisers. — Graf *Wratislaw* und Graf *Schlick*.

3. Preussische Armee:

S. Maj. der König *Friedrich Wilhelm III*.

Der Kronprinz.

Prinz *Friedrich* von Preußen.

Chef des Generalstabs des Königs. — General *v. Knesebeck*.

General-Adjutant. — Oberstallmeister *v. Jagow*.

Oberst *v. Natzmer*.

Oberst-Lieutenant *v. Luck*, Flügel-Adjutant des Königs, Gouverneur des Kronprinzen.

General *v. Hacke*, ad interim Kriegs-Minister.

Gesandter von England. — General *Stuart*.

Chef des Militär-Bureau des Königs. — Major *v. Thiele*.

Die nähern Umgebungen des Kronprinzen von Schweden sind mir nicht bekannt geworden.

Ich schließe mit diesem Briefe, mein Freund, die flüchtigen Bemerkungen über unsern hiesigen Aufenthalt. Unsere Pässe sind visirt, auch ist es uns gelungen Pferde zu erhalten, und wir verlassen Morgen mit dem Frühsten *Leipzig*, mit dem herzlichen Wunsche, daß wir diese gute Stadt im folgenden Jahre glücklicher wiederfinden mögen, und daß aus den sie jetzt umgebenden Blutfeldern auch für sie eine glücklichere Zukunft hervorgehen möge! —
